Paed. Th.
1213

Paed. Th.
4213

Olivier

Digitized by Google

Digitized by Google

Paed. Th. 4213
Olivier

Nachtrag

einiger wichtigen

Zeugnisse und Urtheile

über meine

Neue Methode

lesen und rechtschreiben zu lehren.

Ein Anhang

zu der letzt erschienenen kleinen Schrift

über

den Karakter und Werth

guter natürlicher

Unterrichtsmethoden

von

F. Olivier.

Leipzig 1802.
bey Heinrich Gräff.

42 A

BIBLIOTECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Vorbericht.

Ich fahre unermüdet in dem Bestreben fort, die allgemeine pädagogische Angelegenheit welche ich seit einiger Zeit in Anregung gebracht habe, ihrem erwünschten Ziele immer näher zu führen. Nach meiner Ueberzeugung ist der nächste Weg dazu dieser: einen für jeden wahren Kinderfreund so interessanten Gegenstand nicht nur in seiner praktischen, sondern auch in seiner theoretischen Darstellung, der gründlichsten und schärfsten Prüfung aller denkenden Menschenfreunde und erfahrnen Pädagogen zu unterwerfen, und dann alle auf diese Weise

Digitized by Google

gesammelten freymüthigen und unpartheyischen Urtheile selbst den Ausspruch über die Beschaffenheit der Sache vor dem Publikum thun zu lassen. Diesemnach habe ich es mir denn auch bis jetzt vorzüglich angelegen seyn lassen, auf diesem Wege die allgemeine Ueberzeugung, ohne welche wohl kein erheblicher Erfolg von meiner Bemühung sich erwarten läfst, nach und nach vorzubereiten. Nachdem ich nun in Leipzig, wie zu seiner Zeit aus öffentlichen Nachrichten *) bekannt worden ist, die überzeugendeste praktische Beweise von den mannigfaltigen Vorzügen meiner Methoden öffentlich abgelegt hatte, reisete ich denn auch nach Halle um ebenfalls daselbst einen ähnlichen Zweck zu erreichen. Hier wurde ich aber genöthigt, weil mir die Zeit zu einem vollständigen praktischen Versuch fehlte, mich mehr auf eine theore-

*) Im 41. Stück der Zeitung für die elegante Welt, und durch Intelligenzblätter der Allg. Liter. Zeitung.

Digitized by Google

tische Darstellung, und zwar nur allein meiner Methode lesen und rechtschreiben zu lehren, einzuschränken. Die Theorie dieser Methode habe ich mich nun bemüht, allen unter den so höchst schätzbaren und berühmten Männern dieser Universität, die sich dafür zu interessiren die Güte hatten, so sorgfältig aus einander zu setzen, als mir die Kürze der Zeit und der Mangel an hinlänglicher Unterstützung praktischer Belege, die dabei immer mehr oder weniger unentbehrlich bleiben, es nur hat verstatten wollen. Und der Erfolg dieser meiner Bemühung ist es nun, welchen ich jetzt in den freymüthigen Urtheilen dieser sämmtlichen würdigen Männer, zu welchen noch einige andere mir auch sehr schätzbare Zeugnisse hinzugekommen sind, dem Publikum hiermit vorlege.

Ich glaube nicht befürchten zu dürfen, dafs man mir bey diesem Schritt irgend ein anderes Motiv, als das meines so warmen

Digitized by Google

Eifers für die möglichst schnelle Beförderung einer schon so lange von mir als unendlich gut und wohlthätig anerkannten Sache, beymessen wird. Sollte mir doch indefs wirklich dieses kleine Unrecht wiederfahren, so fühle ich schon im Voraus, dafs ich bey dem Bewufstseyn der reinen Absicht die mich beseelt, mich dann auch gewifs sehr bald werde darüber beruhigen können.

Dessau, im July 1802.

Fr. Olivier.

Digitized by Google

Mehrere Wochen hindurch bin ich einer der nächsten Zeugen nicht nur des unermüdeten Eifers, wodurch sich Herr Prof Olivier um die Kinderwelt verdient zu machen sucht, sondern auch des Erfolgs gewesen, womit sich seine Bemühungen belohnt haben. Er hat den gröfsten Theil seines Hierseyns in meiner Familie gelebt, hat meine Tochter, die noch nichts vom Französischen wufste, in wenigen oft unterbrochenen Stunden im Lesen sichtbar weit gebracht, und durch häufige Unterhaltung mit mir, selbst durch die willigste Anhörung aller Einwürfe und Zwei-

Digitized by Google

fel, die mir hie und da übrig blieben, mich mit seiner Theorie sehr vollständig bekannt gemacht.

Ich war schon vorher überzeugt gewesen, daſs die gemeine Methode Kinder lesen zu lehren, sehr vieler Verbesserungen und Erleichterungen fähig und der Natur mehr anzunähern wäre, hatte dieſs auch öffentlich in meinen Grundsätzen der Erziehung und des Unterrichts in dem Abschnitte vom Lesen etc. geäuſsert. Allein manche mit der Olivierschen Methode einigermaſsen übereinstimmende Vorschläge, die z. B. Basedow gethan hatte, schienen mir ehedem nicht einleuchtend. So ging es mir auch mit der von Pestalozzi vorgeschlagenen, die ich jedoch nur aus unvollständigen Beschreibungen kannte.

Allein nach sorgfältiger, — und ich darf sagen, sehr langsamer und unbefangener Prüfung, muſs ich in allem was die Grundprincipien der Olivierschen Methode betrifft, ihrem Erfinder und

Digitized by Google

Ausbilder itzt vollkommen beystimmen; und werde, wenn meine jüngeren Kinder das nöthige Alter erreichen, sie zuverlässig nach keiner andern Methode unterrichten lassen.

Das Natürliche und Zweckmäfsige in der Behandlung der Schriftzeichen als Lautzeichen, leuchtete mir jeden Tag mehr ein. Ich sah mit Erstaunen wie schnell kleine Kinder die Syllabirart faſsten, wie richtig sie die wahren Töne angaben, und wie sie die Wörter in ihre Bestandtheile auflöſsten und wieder zusammensetzten, wie glücklich alles Willkührliche vermieden ward, und wie sicher sie in der Rechtschreibung wurden, wo nicht etwa der Eigensinn des Sprachgebrauchs positive Regeln unentbehrlich machte.

Wenn gleich unzählige Kinder auch auf dem alten Wege zum Lesen und Richtigschreiben geführt worden sind, und sobald der Lehrer lebhaft und sanft war, keine Quaal dabey gelitten haben,

Digitized by Google

so sind sie doch ohne Noth aufgehalten, an einem überall schädlichen Mechanismus gewöhnt, und ihre Seelenkräfte sind dabey weniger geweckt und geübt worden. Mag ein Theil des ausnehmenden Interesses der Kinder bey Hr. O. Unterricht auf die Rechnung seines so einzigen, und wohl nur von wenigen zu erreichenden Unterrichtstalents kommen, das sich dann am deutlichsten offenbart, wenn man so billig ist, ihn während des Unterrichts der Kinder nicht durch Zwischenfragen zu unterbrechen,) ein anderer Theil kommt doch gewifs auf die Rechnung seiner Methode.

Ich wünsche daher zum Besten der Schulen- und der Privatunterweisung nichts mehr, als dafs Hrn. O. Ideen und Vorschläge von allen Sachkundigen nach ihrer ganzen Wichtigkeit beachtet, und nicht etwa aus Scheu vor einer gründlichen Prüfung in die Classe so mancher unnützen und kleinlichen Spielereyen, woran unser Zeitalter reich genug gewesen ist, geworfen werden mögen. Ich

Digitized by Google

wünsche dafs Hr. O. Gelegenheit und Aufmunterung finde, recht viele angehende Lehrer und Erzieher mit seiner Methode bekannt zu machen, um den Muth zu behalten noch lange auf einem Felde wirksam zu seyn, auf welchem so viele zu früh ermüdet sind, vielleicht weil sie das reine Interesse am Guten und Wahren, das diesen edlen Mann beseelt, gerade am wenigsten mit ihm gemein hatten.

D. Niemeyer.

Die von den Hrn. Prof. Olivier zuerst vorgeschlagene Methode lesen und rechtschreiben zu lehren, ist allerdings die natürlichste, und mithin die beste und einzig-wahre. Denn sie führt den Lese- und Schreibeschüler auf dem kürzesten Wege und mit der wenigsten Mühe und in der kürzesten Zeit zum Ziele. Zugleich hat sie auch noch den nicht zu berechnenden Vortheil

Digitized by Google

dafs sie die angenehmste ist, und nicht die Gewohnheit eines geisttödtenden Mechanismus zurückläfst. Denn auch das Kind liebt die leichte Uebung des Verstandes und das Wahrnehmen eines nahen Zieles bey dem was man von ihm verlangt. Das Alles wird aber schon durch den Theil seiner Methode erreicht, worin die Schriftzeichen dem Kinde als Zeichen von Lauten die Bestandtheile der Sylben und Wörter sind, und nicht unter willkührlichen Benennungen bekannt gemacht werden, vermittelst welcher es erst die Idee des Lautes mit der Idee des Schriftzeichens verbinden lernen mufs. Das leuchtet dem gesunden Verstande ein, und Hr. Prof. O. hat es durch Proben an Kinder bewährt, von welchen ich mit Vergnügen und Verwunderung Zeuge gewesen bin.

Diese Methode ist neu. Denn so viel mir bekannt ist, verfährt man noch überall nach der unnatürlichen Nominalmethode, und nirgends nach der natürlichen Lautmethode.

Digitized by Google

Ja der scharfsinnige Erfinder wird an dem Widerstande, den das Alte dem Neuen entgegen zu setzen pflegt, Beweise von der Neuheit seiner Methode finden. Dafs das Natürliche und Wahre aber oft neu ist, darf uns nicht verwundern, da der Mensch gewöhnlich erst durch Umwege auf den Weg des Natürlichen und Wahren kommt.

J. Aug. Eberhard,
Prof. der Philosophie.

Ich trete diesem Urtheile in allen Stücken aus Ueberzeugung bei, und weifs nichts von Bedeutung zu demselben hinzuzusetzen.

Wolf,
Prof. der Philosophie.

Digitized by Google

Auch ich trete dem Urtheile des würdigen Herrn Prof. Eberhard durchaus bei, und bemerke nur noch, 1) dafs ich den Scharfsinn recht sehr verehre, welchen Herr Prof. Olivier bey seiner Art der Aufstellung der Sprach-Elemente bewiesen hat, und welche für jede dabey getroffene Einrichtung, wohl durchdachte Gründe gewährt; 2) dafs wenn auch Einzelne versichern, bei selbstgemachten Versuchen den Nutzen gewisser Theile dieser Methode schon geahndet zu haben, es doch ganz des Herrn Prof. Olivier Verdienst bleibt, ihr diesen Umfang und diese Anwendung für den allgemeinen Unterricht gegeben zu haben, und dafs jene Beystimmung selbst zur Empfehlung dieser Methode gereichen mufs.

Joh. Sev. Vater,
der Theol. u. d. morgenl. Sprachen Prof.

Digitized by Google

Die von Hrn. Prof. Olivier hier durch Lehrproben gezeigte Methode, Kinder lesen und rechtschreiben zu lehren, halte ich allerdings für die natürlichste, einfachste und daher auch zweckmäfsigste. Die gemeine Buchstabirmethode löset Sylben in willkührliche Zeichen auf, und macht es dem Kinde sehr schwer, die Entstehung der Sylbe daraus zu begreifen. Die neuere Methode, ganze Sylben auf einmal dem Auge vorzulegen und aussprechen zu lassen, erfordert, dafs das Kind eine gar zu grofse Menge zusammengesetzter Sylbenzeichen sich geläufig mache. Die Oliviersche Methode hält ein glückliches Mittel zwischen diesen beyden. Sie löset die Sylben nur in ihre nothwendigsten Elemente auf, und macht dadurch die einzelnen Sylben, so wie die mehrsylbigen Wörter hörbar. Auf der andern Seite gebraucht sie nur eine kleine Anzahl zusammengesetzter Sylbenzeichen, und macht dadurch den Uebergang von der Kenntnifs der Buchstaben zu dem Lesen sehr leicht.

Digitized by Google

Es ist wohl überdacht, daſs Herr O. seine Auflösungsart der Wörter und Sylben dem Unterrichte im Lesen vorangehn läſst. So werden hörbare Zeichen der Vorstellungen in hörbare Laute aufgelöset, und diese mit sichtbaren Zeichen verknüpft, wodurch die sichtbaren Wörterzeichen leicht gefaſst und behalten werden. Die beyden bisher angewandten Methoden halten diesen natürlichen Gang nicht. Bey der gemeinen Buchstabirmethode wäre es vergebens und ermüdend, ein Kind früher aus dem Kopfe als nach der Schrift buchstabiren zu lassen; und die Syllabirmethode lehrt die Auflösung der Wörter nur, um mit den Physikern und Chemikern zu reden, in ihre näheren Bestandtheile.

Nach der Olivierschen Methode wird jungen Personen das Rechtschreiben sehr leicht werden, wofern nur der Lehrer die Sorgfalt auf die richtige Aussprache wendet, welche H. O. dabey beobachtet. Die Fehler gegen die Rechtschreibung entstehen

stehen theils von einer fehlerhaften und unbestimmten schwankenden Aussprache, theils von der Unachtsamkeit auf die Art wie gedruckte Wörter aus den Buchstaben zusammengesetzt sind. Auch nach der Buchstabirmethode gewöhnt das Kind sich zuletzt an das Syllabiren; folglich nach dieser, sowohl als nach der Syllabirmethode selbst, nimmt es viele Buchstaben in eine Totalvorstellung auf, und wird leicht einige auslassen oder vertauschen, wenn es diese undeutliche Vorstellung auf dem Papier deutlich wiedergeben soll.

Die Auflösung nach H. O. macht Kindern gar keine Schwierigkeit. Ich habe davon selbst ein Paar Beyspiele gesehen, die mich Wunder nahmen. Meine beyden Enkel, wovon der eine schon fertig lieset, und nach der gemeinen Buchstabirmethode es gelernt hat, der andere nur etwas auf die gewöhnliche Art buchstabiren kann, lernten alle beyde in wenigen Tagen die schwer-

Digitized by Google

sten Wörter, ja ganze Redensarten schnell hintereinander analysiren.

Auch mufs gewifs die Lehrmethode des H. O. in anderen Sprachen als der Deutschen, sich sehr gut und mit eben dem Vortheil anwenden lassen. Sie mag selbst schon zum Theile z. B. im Französischen von einzelnen Verständigen gebraucht worden seyn, da sie in dieser Sprache noch natürlicher scheint. und gewifs noch mehr Vortheil als selbst im Deutschen gewähren mufs, indem im Französischen die Aussprache mancher Sylben sich aus den Buchstaben nicht so erkennen läfst, wie es im Deutschen fast immer angeht. Ich bemerke nur noch, dafs jede Sprache wegen ihrer eigenthümlichen Bezeichnungsart, spezielle Behandlungen erfordern würde.

G. S. Klügel,
Professor der Mathematik.

Digitized by Google

Nicht ohne ein kleines Vorurtheil gegen angeblich neue Methoden lesen zu lehren, bin ich mit Herrn Prof. Oliviers Lehrmethode durch seine Güte bekannt geworden. Dafs sie höchst einfach ist, dafür scheint mir das zu sprechen, dafs ich sie in einer einzigen Stunde, vor Prof. Oliviers Buchstaben-Bildchen und Sprach-Elementen-Tafel mit ihm sitzend, so weit durchschaut zu haben glaube, dafs ich allenfalls selbst darnach unterrichten wollte. Und hätte ich ein Kind, das ich lesen lehren müfste, ich würde mich nun gewifs keiner andern Methode, als dieser bedienen. Sie ist so ganz dem Geiste und Fassungsvermögen des Kindes angemessen, dafs dieses bey rechter Anwendung derselben, mehr unterhalten zu werden als zu lernen glauben wird. Und bey dieser interessanten Art des erstens Lernens wird gewifs auch für die Zukunft die Wifsbegierde des Kindes sehr lebhaft angefacht. Ueberdem scheint mir diese Methode den nicht unbedeutenden Nebenvortheil

Digitized by Google

zu gewähren, dafs sie das Kind zwiugt gehörig zu artikuliren, recht und vernehmlich auszuspreehen, und schlechte Gewohnheiten im Sprechen abzulegen. — Ob übrigens die Olivierschen Sprach-Elemente die einzig-wahren sind, darüber mögen Sprachforscher entscheiden. Mir, als Chemiker, war es interessant auch hier Elemente aufgeführt zu sehen, die nicht für sich, nur in ihrer Verschmelzung mit andern, darstellbar sind, und so die Rollen, welche in meiner Wissenschaft so manche chemische Elemente spielen, auch in andern Regionen wieder zu finden.

Ludw. Wilh. Gilbert,
Prof. der Phys. und Chemie.

Sowohl dem Urtheil des Herrn Prof. Klügel, als auch dem des Herrn Prof. Gilbert stimme ich völlig bei; und auch ich nebst meiner Frau können bezeugen, dafs wir die Methode des Herrn

Digitized by Google

Prof. Olivier in einer Stunde gefaſst haben; und Letzterer übt sie jetzt mit vielem Vortheil an unsern beyden Kindern aus.

D. G. C. Jacob.

Auch ich stimme obigen Urtheilen völlig bey.

Maaſs,
Prof. der Philosophie.

Ich gestehe, daſs ich mich nicht gleich Anfangs von der Wichtigkeit und dem Werthe der Methode des Hrn. Prof. Olivier überzeugen konnte, vielleicht weil einige weniger wesentliche Dinge mir damals etwas zu sehr hervorgeschoben zu seyn schienen. Jetzt aber, nachdem ich genauer über die Sache nachgedacht, auch mit Andern mich

Digitized by Google

darüber unterredet habe, bin ich im Ganzen genommen, mit H. O. völlig einverstanden.

Seine Methode ist allerdings einfacher und natürlicher als die bisher beobachteten, die eine zwiefache Operation der Seele erfordern, wenn die seine nur Einer bedarf. Dabey dünkt es mich keinen geringen Vortheil dieser Olivierschen Methode zu seyn, dafs sie vom Anfange an den Kindern eine sehr angemessene und anziehende Unterhaltung verschafft, wodurch der Schüler nicht allein für den nächsten Zweck dieses Unterrichts, sondern auch selbst für jede Art der Unterweisung überhaupt ganz eigentlich eingenommen werden mufs; da hingegen die gemeine Methode fast nicht anders als Ekel und Widerwillen gegen den Unterricht im Allgemeinen bey ihnen erwecken kann. Ueberdiefs giebt die Oliviersche Methode Gelegenheit, die Kinder auf eine ihren Seelenkräften sehr angemessene Weise zu beschäftigen, und sie vor

Digitized by Google

der Langeweile zu bewahren; welche Ansicht meinem Bedünken nach, ihr einen, selbst in Beziehung auf die sittliche Bildung, gewifs nicht geringen Werth giebt.

Ueberhaupt scheint mir das, was H. O. die Vorbereitung zu seinem Leseunterricht nennt, von keinem geringeren Vortheile, als selbst seine Lese-Unterrichtsmethode zu seyn, und wenigstens eben so viel Aufmerksamkeit zu verdienen.

Bey einer Methode, die erkannten inneren Werth hat, scheint wenig darauf anzukommen, ob die Erfindung neu und einzig ist oder nicht. Vielmehr kann sie, meiner Einsicht nach, dadurch eine Empfehlung mehr erhalten, wenn mehrere denkende Männer darauf geleitet wurden. Es liegt dann unverkennbar der Beweis darin, dafs sie dem menschlichen Verstande nahe liegen, und folglich sehr natürlich seyn müsse. In dieser Hinsicht

Digitized by Google

merke ich an, dafs, seit dem ich mit H. O. Methode durch ihn bekannt und dafür interessirt wurde, ich von zweyen meiner Freunde hörte, dafs sie schon beym Unterricht im Lesen, auf eine, (in der Hauptsache nehmlich,) ganz ähnliche Procedur gefallen wären, und sie auch wirklich mit einem erwünschten Erfolg angewandt hätten. Immer bleibt indefs dem H. Prof. O. das wesentliche und grofse Verdienst, das, was hie und da Einer dunkel dachte und mechanisch ausübte, auf klare und feste Principien begründet, und so erst wirklich dadurch zu einer allgemein-brauchbaren Existenz gebracht zu haben. So wie ihm auch der edle Enthusiasmus besonders eigen ist, mit welchem er diese, allerdings wichtige Angelegenheit zur Sprache bringt. Und da die Menschheit ohnstreitig dann vorzüglich und am meisten gewinnen müfste, wenn seine Methode in öffentlichen, und besonders in Volksschulen eingeführt würde, so wünsche ich seinen edlen Bemühungen für diesen

Digitized by Google

wohlthätigen Zweck, von ganzem Herzen den schnellsten und ausgebreitetesten Erfolg.

Vofs,
Prof. der Philosophie.

Ich weifs zu allen den obigen Urtheilen der würdigen Männer, die des Herrn Prof. Olivier Methode so wie ich, geprüft haben, und die die Vorzüge derselben sämmtlich anerkennen, nichts von Wichtigkeit hinzuzusetzen. Insbesondere stimme ich aber den Urtheilen der Herren Niemeyer, Eberhard und Klügel bey. Auch ich ging Anfangs mit vielem Mifstrauen zu den von H. O. angestellten Versuchen; wurde aber sehr bald durch eine nähere unpartheyische Prüfung überzeugt, dafs seine neue Methode sowohl für Lehrer als für Lernende nicht nur ungemein leichter und angenehmer ist als die bisherige, sondern dafs sie auch ein vortreffliches Mittel darbietet, die Aussprache, selbst

Digitized by Google

eines grofsen Haufens von Kindern zu bilden, ihren Verstand zu wecken, und an die Worte ihren Sinn zu fesseln; so dafs mir durch Einführung dieser Methode viele Hindernisse des Selbstdenkens aus dem Wege geräumt zu seyn scheinen.

L. H. Jacob,
ordentl. Prof. der Philosophie.

Herr Prof. Olivier hat uns Endesunterzeichneten Aufsehern der deutschen Schulen des hiesigen Waisenhauses die Ehre erzeigt, uns mit seiner neuen Methode lesen und rechtschreiben zu lehren näher bekannt zu machen. Wir fühlen uns von Achtung und Dankbarkeit gegen einen Mann durchdrungen, der mit wahrem Interesse für eine gute Sache und mit einer beneidenswerthen Lebhaftigkeit arbeitet, und dabey so bereitwillig ist,

Digitized by Google

Andere zu belehren. Es blieb uns nur der Wunsch übrig, die Methoden des Herrn Prof. Olivier auch in andern Zweigen des Unterrichts kennen zu lernen, wozu es aber zuletzt an Zeit fehlte, und wir hoffen wenigstens durch die bereits angekündigten Schriften desselben noch vieles Gute zu erhalten, wovon ein nützlicher Gebrauch wird gemacht werden können.

Was nun insbesondere die Methode des Hrn. Prof. O. lesen und rechtschreiben zu lehren, betrifft: so sind wir, sowohl als die verehrungswürdigen Herren, welche ihr Urtheil vor uns abgegeben haben, von allen den Vorzügen derselben vollkommen überzeugt worden, und haben es auch sehr deutlich aus der praktischen Darstellung derselben ersehen können, wie beydes, nehmlich das Lesen und das Rechtschreiben lernen, auf eine glückliche Weise so mit einander bey dieser Methode verbunden sind, dafs das Letztere eine nothwendige Folge des Ersteren ist; welches aber

Digitized by Google

bey der alten Methode, wie die Erfahrung vieler Jahre gelehrt hat, nie der Fall war; denn man bewunderte oft auf der einen Seite die Fertigkeit vieler Kinder im Lesen, und klagte doch zugleich noch immer über ihre schlechte Orthographie.

Wir zweifeln auch nicht, dafs es mit der Zeit möglich seyn wird diese Methode in unsern Schulen gangbar zu machen, obgleich bey denselben mehrere Schwierigkeiten obwalten, von denen andere Schulen nichts wissen. Denn da der Unterricht unserer Kinder durch die hiesigen Studirenden besorgt wird, so ist er natürlich einem beständigen Wechsel unterworfen; welcher Umstand der Einführung einer Methode, die noch nicht ganz allgemein bekannt ist, wohl nicht anders als sehr hinderlich seyn kann. Indessen da die Einführung jeder guten Sache fast immer im Anfange ihre grofsen Schwierigkeiten hat, und dieſs oft ein Beweis ihrer Güte ist, so können wir auch hoffen, dafs in Jahren es doch möglich seyn wird,

Digitized by Google

diese bessere Methode mit Zustimmung unsrer hohen Vorgesetzten, auch bey uns einzuführen.

Jede Belehrung des Herrn Professor O, über die Verbesserung der Lehrmethoden des Jugendunterrichts überhaupt, wird uns stets willkommen seyn; und wir freuen uns besonders, dafs solche wichtige Gegenstände, die man sonst kaum der Erwähnung werth hielt, jetzt die vorzüglichsten Köpfe unsers Vaterlandes beschäftigen; und danken dem Herrn Professor aufrichtigst für alle uns gegebenen Beweise seiner Güte und seines Wohlwollens.

Die Aufseher der deutschen Schulen des hiesigen Waisenhauses.

Köhler, Hell, Ehrlich.

Digitized by Google

Die geprüfte Gründlichkeit und Vorzüglichkeit der neuen Olivierschen Methode lesen und rechtschreiben zu lehren, bezeugen ebenfalls aus vollkommener Ueberzeugung.

M. Joh. Aug. Philipp Hennike,
Rector zu Merseburg.

J. A. C. Löhr,
Pastor in der Altenburg vor Merseburg.

Frid. Aug. Landvoigt,
Hofmeister in dem Hause des Herrn Grafen von Brühl in Merseburg.

D. Schwedler
in Halle.

Joh. Aug. Nebe,
Prediger zu Crumpa.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google